

Gerd Kruse

**Literalitätserfahrung?
Sprachhandeln?
Sprachübung?
Sprachreflexion?**

Grundlagen und Modelle früher Sprachförderung

Teil I: Grundlagen

- 1. Was heisst frühe Sprachförderung (nicht)?**
- 2. «Schuleingangsbereich» – ein neuer bildungspolitischer Hochwertbegriff**
- 3. Sprachförderung (und Leseförderung) geht alle an**

Teil II: Konzepte

- 1. Zwei Ansätze in der Sprachförderung**
- 2. Zwei lesedidaktische Konzepte**
- 3. Integration der Modelle**

Frühe Sprachförderung: Literalitätserfahrung und Instruktion!



Frühe Sprachförderung z. B. im Schuleingangsbereich zielt darauf ab, die Sprachentwicklung des Kindes durch offene, interessen geleitete Literalitätserfahrungen und durch angeleitete, curriculumsorientierte Instruktionssequenzen zu fördern.

Fragmentierung der Bildungsangebote überwinden

«Ein zeitgemässes Bildungsverständnis würdigt die enge Verknüpfung von Spielen und Lernen und hebt damit die gängige Trennung von Frühbereich als «Spielzeit» und Schulbereich als «Lernzeit» auf. Es anerkennt altersabhängige Bildungsprozesse und verlangt gleichzeitig nach anschlussfähigen Bildungskonzepten, welche (...) die Fragmentierung der Bildungsangebote überwinden.»

Simoni / Wustmann
(Neue Zürcher Zeitung, Bildungsbeilage, 17. 3. 2008)

Schwachstelle ‹weiterführendes Lesen›

«Durch PISA und die dadurch ausgelöste Diskussion sind wesentliche Defizite des herrschenden Unterrichts aufgedeckt worden. Das Lesen als basale Fähigkeit wird in der Sekundarstufe wenig gefördert, sondern oft einfach vorausgesetzt.»

(Spinner 2004: 138)

Schwachstelle ‹Lesetraining›

«Wir müssen auf Lesetraining (...) als wichtigen Aspekt der Leseförderung in allen Schulstufen in Zukunft mehr Wert legen.»

(Hurrelmann 2002: 12)

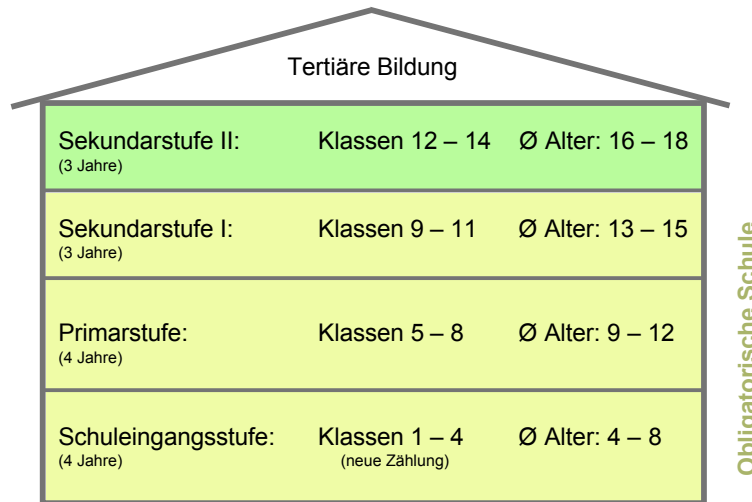
Schwachstelle 4 - 8

**«Der Befund aus PISA 2000 scheint sich zu bestätigen:
dass wir die kindliche Frühphase zwischen 4 und 8 Jahren
zu wenig nutzen für eine optimale Sprach- und
Leseentwicklung.»**

Moser (Leiter des Kompetenzzentrums für Bildungsevaluation und Leistungsmessung an der Universität Zürich, 8. 12. 2004)

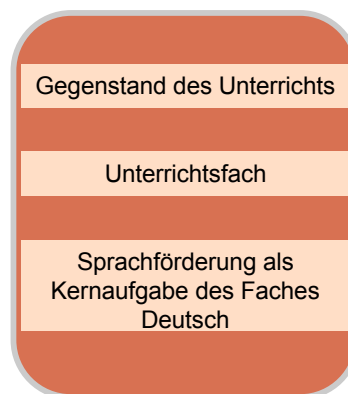
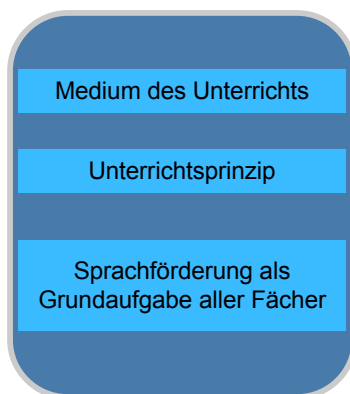
Schweizer Förderalismus





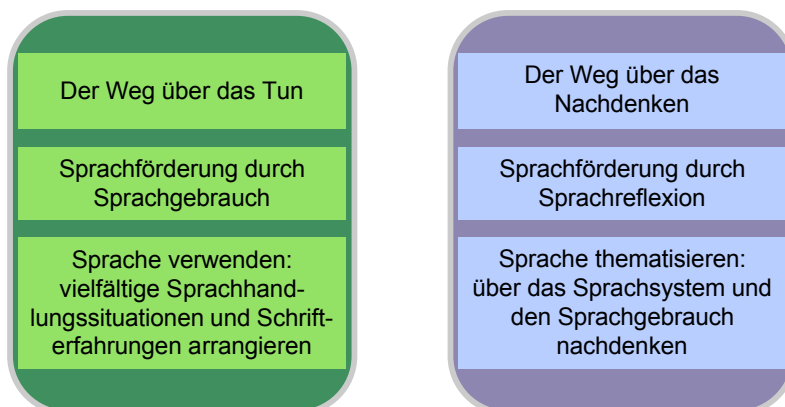
Neues Schulsystem für die Schweiz: 4 – 4 – 3 I – 3

Sprache ist



Sprachförderung ist die gemeinsame Aufgabe aller Fächer, Leseförderung geht alle an!

Zwei Wege in der Sprachförderung



Literalitätserfahrung oder Sprachtraining?

**breite, interessengeleitete
Literalitätserfahrung**



**Entwicklung von
Sprachbewusstsein**

**gezieltes linguistisches
Sprachtraining**



**Entwicklung von phono-
logischer Bewusstheit**

Zwei dominierende lesedidaktische Konzepte

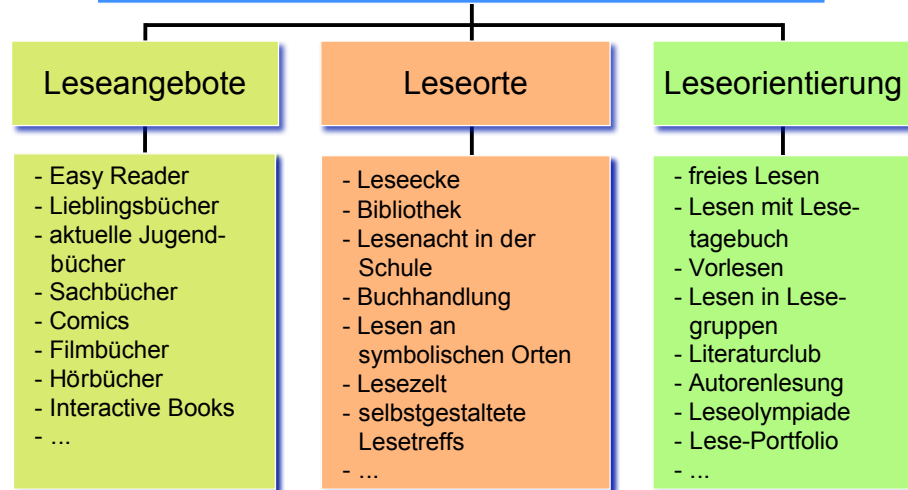
Zielebene: Gern lesen

Zielebene: Gut lesen

**Konzept
Leseanimation**

**Konzept
Lesetraining**

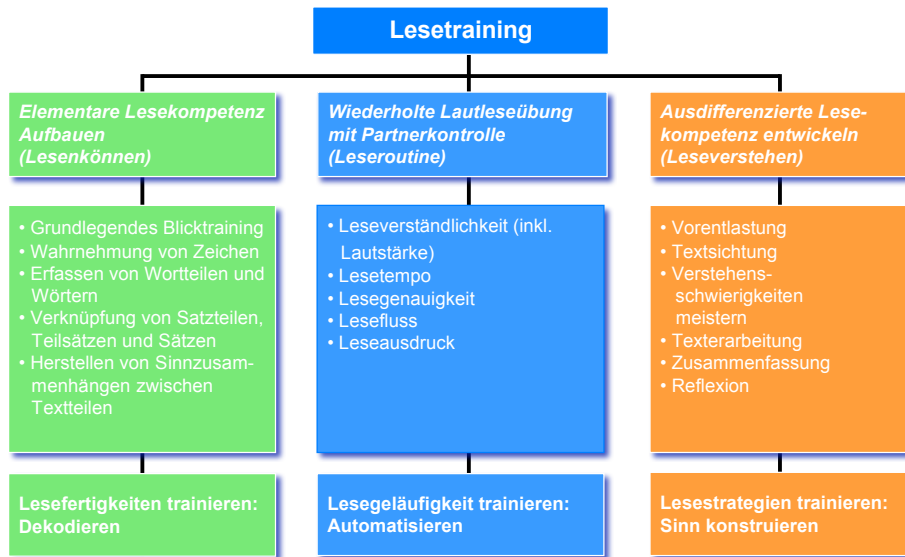
Förderung von Leseaktivität und Leselust



«Wunder Punkt» oder «Blinder Fleck»

„Leseförderprojekte zielen sämtlich auf die Steigerung der Motivation – ausreichende Leseleistung ist stillschweigend vorausgesetzt.“

(Rosebrock 2003: 87)



QUIMS (www.volksschulamt.ch → Quims)



7 Qualitätsmerkmale zur allgemeinen Förderung der Literalität

Quims-Schulen verpflichten sich auf ...

- eine intensive Lese- und Schreibkultur im Schulalltag
- wirksame Formen der literalen Förderung
- regelmässige Förderdiagnostik (Lesen, Schreiben, Wortschatz)
- Hilfe für Schüler/innen mit speziellen Bedürfnissen
- Abwechslung bei Lesemedien, Leseorten und Lesezeiten
- den Einbezug von öffentlichen Bibliotheken
- eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern

7 Qualitätsmerkmale zur besonderen Sprachförderung Zweisprachiger

Quims-Schulen sorgen für

- regelmässige Sprachstandserhebungen in DaZ
- Förderung des DaZ-Lernens im Regelunterricht
- ausreichenden und guten zusätzlichen DaZ-Unterricht
- eine Anerkennung und Förderung der Mehrsprachigkeit
- Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur
- die Zusammenarbeit aller Sprach-Lehrpersonen
- die sprachpädagogische Weiterqualifikation aller Lehrpersonen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Gerd Kruse
Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Institut Forschung & Entwicklung
Zentrum LESEN
gerd.kruse@fnw.ch

www.zentrumlesen.ch